

Erster Flugzeugabsturz auf Axalp

Autor(en): **Heimann, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **95 (2020)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-914381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erster Flugzeugabsturz auf Axalp

Heute jährt sich zum 75. mal der Flugzeugabsturz von Oberleutnant Werner Merz. Das Unglück ereignete sich während eines Übungsflugs und war der erste Absturz auf dem Fliegerschiessplatz Ebenfluh.

Hans Heimann

Um die Schiessgenauigkeit der Schweizer Luftwaffe zu erhöhen befahl General Guisan mitten im Zweiten Weltkrieg die Ausbildung der Piloten zu verbessern. Diese sollte auch dazu dienen, den Bodentruppen eine noch präzisere Luftunterstützung zu gewährleisten. Anlass für diesen Befehl war eine Übung im Gebiet der Schwägalp im Kanton St. Gallen, bei welcher der General feststellen musste, dass die Flieger ihre Bomben grösstenteils ausserhalb der Ziele abwarfen. Bereits im Herbst 1942 absolvierten die ersten Piloten einen Kurs auf dem neu eingerichteten Schiessplatz Axalp-Ebenfluh bei Brienz. Im März 1945 flog eine Staffel aus dem Tessin nach Meiringen um ebenfalls ausgebildet zu werden. Darunter war Oberleutnant Werner Merz aus Basel. Als dieser von einem Schiessflug von der Axalp zurückkehrte sprach ihn der Fliegersoldat Max Schödler, der die Morane, eine Jagdeinsitzermaschine, betreute, auf das schöne Wetter an: «Es muss wohl sehr schön sein bei diesem Wetter oben in den Bergen.» Merz nickte zustimmend und fügte an: «Aber auch gefährlich. Es ist keine leichte Sache, in 15 Metern Höhe über die Schneefelder und um die Felskanten herumzufliegen.» Dieses kurze Gespräch fand ein Tag vor dem verhängnisvollen Flug statt.

Verheerende Kollision mit Gelände

Einen Tag später, heute vor 75 Jahren, standen auf dem Tagesbefehl vom 23. März 1945 die Schiessübungen 101 bis 106. Um diese zu absolvieren startete um 09.42 Uhr eine Doppelpatrouille mit Oberleutnant Merz vom Flugplatz Meiringen aus in Richtung Axalp-Ebenfluh auf rund 2250 m. Nach Abschluss der dritten Übung degagierte der Basler mit seiner



Oblt Werner Merz.

fast fabrikneuen Morane gegen Osten. Er näherte sich im Messerflug, in einer 90 Grad Seitenlage, der Berglücke des Urserli-Sattels. So war es am Vortag beim Schiessrapport besprochen worden. Dieser sah auch vor, sofort nach dem Passieren des Sattels ein Aufrichten um die Längsachse einzuleiten und wenn die Waldgrenze erreicht ist, Höhe zu gewinnen für den Anflug 4, das heisst auf Übung 104. Unmittelbar nach dem Überqueren der Berglücke kollidierte Merz mit dem schneebedeckten Gelände. Das Flugzeug wurde dabei komplett zerstört und der 29-Jährige augenblicklich getötet. Die Maschine wurde erst drei Monate zuvor von den Flugzeugwerken Pilatus ausgeliefert und hatte nur 18 Flugstunden.

Gedenktafel erinnert an Opfer

Dies war der erste tödliche Absturz auf dem Fliegerschiessplatz oberhalb der Axalp. Flugunfall Experten vermuteten,



Gedenktafel beim Schiessplatz Axalp-Ebenfluh.



«Fliegetod im Dienste der Heimat».

dass der Pilot sich kurze Zeit ungenügend auf das Aufrichten aus der Kurve konzentriert hatte. Weiter hielten sie damals in ihrem Unfallbericht fest, dass nach rund 20 000 Schiessanflügen ein Absturz fällig war. Dies, wenn man das Gefahrenmoment mit der Anzahl von Gefährdungen vergleiche. Bei fliegerischen Übungen auf dem Fliegerschiessplatz Ebenfluh sind bis heute Menschen tödlich verunglückt. Vor 52 Jahren ereignete sich der letzte tödliche Unfall der Armee auf der Axalp. Die Patrouille Suisse führte mit vier Hunterflugzeugen zwei Aufträge durch, einer davon für den Fotografen Ernst Saxer und dessen Buchprojekt «Die Flugwaffen der Welt». Beim letzten Steig- und Anflug kollidierte das Flugzeug von Hauptmann Paul Birrer unmittelbar vor dem Standort des Fotografen mit dem Felsgrat und traf Saxer tödlich am Kopf. Das Flugzeug stürzte anschliessend brennend am Unterhornband ab. Der Pilot kam dabei ebenfalls ums Leben. ✚

Bild: Bruno Petroni

Bild: ZVC